

Peter Kos, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Slowenien, Teil I und II. Die Fundmünzen der römischen Zeit in Slowenien. Gebr. Mann Verlag, Berlin 1988. 520 Seiten und 436 Seiten, 7 Karten.

Mit den Fundmünzen der römischen Zeit in Slowenien liegt jetzt das Material für ein Gebiet vor, das meist zu den neuralgischen Punkten der europäischen Geschichte gezählt hat. Es ist das Ergebnis einer fünfzehn Jahre dauernden Aufnahme durch Peter Kos, den Leiter des Numismatischen Kabinetts im Narodni Muzej Ljubljana. Publikation und Drucklegung der beiden umfangreichen Bände wurden durch die Zusammenarbeit der Slovenska Akademija Znanosti in Umetnosti, Ljubljana, mit der Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur ermöglicht.

Der Katalog enthält neben römischen auch griechische, byzantinische und völkerwanderungszeitliche Münzen. Die zeitliche Grenze wurde um 800 angesetzt. Gesondert publiziert waren vorab bereits die keltischen Münzen (P. KOS, Keltische Münzen Sloweniens, 1977) sowie zwei große Schatzfunde (A. JELOCNIK, The Centur-C Hoard. Folles of Maxentius and of the Tetrarchy, 1983). In Vorbereitung ist die monographische Behandlung des Fundes von Ig, enthaltend 3484 Antoniniane von Philippus I. bis Aurelianus. Die Auswertung der nachkeltischen Fundmünzen lag schon 1986 im Druck vor (P. KOS, The Monetary Circulation in the Southeastern Alpine Region ca. 300 B.C.–A.D. 1000, 1986). Es ist hier grundsätzlich die Tatsache zu begrüßen, daß der mit der Materie vertraute Bearbeiter der Fundmünzen eines Gebietes auch selbst die Auswertung im regionalen Rahmen durchführte.

Die beiden Bände von FMRSI orientieren sich an dem 1960 begonnenen Corpuswerk FMRD (Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland), das durch die Behandlung Luxemburgs, der DDR und Teilen von Österreich längst eine internationale Dimension erreicht hat. Bedingt durch den Gang der neueren Geschichte gestaltete sich die kritische Aufnahme der Fundmünzen Sloweniens als besonders schwierig, da die Münzen recht verstreut aufbewahrt liegen und schriftliche Nachrichten in italienischen, österreichischen, kroatischen, ungarischen und slowenischen Publikationen zu finden sind. Insgesamt liegen für Slowenien 467 Fundkomplexe vor, die bis zu 4245 Münzen enthalten können (FMRSI 155).

Die Anordnung der Münzlisten folgt dem bewährten FMRD-Schema. Die Fundorte sind gemäß der Verwaltungseinteilung nach Gemeinden aufgelistet, wobei die Münzen unter den Ortsnamen, die als Fundorte übermittelt sind, verzeichnet wurden. Jede Fundmünze ist mit Nominal, Datierung, Münzstätte, Zitiervork, Münzstättenzeichen und Aufbewahrungsort angegeben. Neu gegenüber FMRD sind die durchgängige Benutzung von M. H. CRAWFORD, Roman Republican Coinage (1974) und der RIC-Bände VI (1973) und VII (1966) als Zitiervork und Datierungsgrundlage. RIC VIII (1981) wurde als Zitiervork für Solidi verwandt (FMRSI 155/2), fehlt aber bei der Aufzählung der Zitiervork S. 14, wohingegen das Kupfer von 337 bis 364 nach LRBC bestimmt wurde. Für die Datierung einiger julisch-claudischer Münzreihen wurden – gegenüber dem 1923 erschienenen RIC-Band 1 – aktuelle Ergebnisse der Forschung berücksichtigt. Bei den barbarisierten Stücken folgt die Datierung dem Prägezeitraum des Vorbildes. Hier wäre es freilich besser gewesen, nur dessen Prägebeginn anzugeben. Für nähere Angaben über mögliche Zusammenhänge mit weiteren archäologischen Funden der Umgegend wird auf die archäologische Karte von Slowenien (Arheoloska najdisca Slovenije, Ljubljana 1975) verwiesen. So wünschenswert diese Angaben für die vorliegenden Bände auch gewesen wären, so hätten sie doch den ohnehin hochgesteckten Rahmen gesprengt. Aus gleichem Grund verzichtete Verf. vermutlich auch auf die Angabe der Fundumstände bei den Einzelfunden.

Die Vorlage des slowenischen Fundmaterials ist in mancherlei Hinsicht wegweisend: Noch nie wurde ein Gebiet, das so nahe an Italien liegt, ja sogar einen kleinen Teil der Gallia Cisalpina abdeckt, großflächig und gründlich erfaßt. Das Material von vier bedeutenden Provinzstädten (Celeia, heute Celje, in Noricum, FMRSI 340; Poetovio, heute Ptui, FMRSI 434, und Nevidunum, heute Drnovo, FMRSI 300, in Pannonia Superior und Emona, heute Ljubljana, FMRSI 155, in Italia, vgl. PTOL.2,14,5) und zahlreichen kleinen Ortschaften liegt nun vor, ca. 75 Schatzfunde sind neu bearbeitet und präsentiert wie nun auch die flächendeckende Erfassung aller Einzelfunde erfolgt ist. Mit diesem Material kann man nun der Frage näherkommen, ob und inwiefern es einen 'Normalzustand' des Geldumlaufs im Reichsgebiet und in welchem Maße sich der Geldumlauf verschiedener Gebiete im Reich gleicht und unterscheidet.

Den Zugang zu den beiden FMRSI-Bänden ermöglicht ein Register sämtlicher Fundstellen sowie der Schatz- und Grabfunde. Ebenso wurden per Register nichtkaiserzeitliche Münzen, Gegenstempel, Medail-

lone und Multipla erfaßt. Sieben Karten, die man übersichtlicher hätte zeichnen können, geben die geographische Lage der Fundkomplexe an.

Wenn auch die Fundlisten von FMRSI gegenüber FMRD noch spartanischer in ihrer Anordnung und Beschreibung wirken mögen, so ist doch hier der einzig mögliche Weg gewiesen, wie das Fundmünzenmaterial auf Reichsboden sinnvoll bearbeitet und zum Druck befördert werden kann. Jede ausführliche Bearbeitung würde die Chance des Erscheinens weiterer Materialvorlagen vermindern. Das Verzeichnis der Fundmünzen der römischen Zeit in Slowenien (FMRSI) läßt also unter den genannten Voraussetzungen keine Lücken und Fragen offen. Es verbreitert grundsätzlich die Basis für alle allgemeinen und viele speziellen Untersuchungen zum Geldumlauf der römischen Zeit. Es ist allen Gebieten römischen Münzumlaufs ein derart engagierter und sorgfältiger Bearbeiter der einschlägigen Fundmünzen zu wünschen, wie es Peter Kos für Slowenien ist.

Hannover

Frank Berger